

Freizeitwirtschaft  
**Billigere Weine tun's auch**

Konzerne fliegen nicht mehr so viel nach Wien wie früher. Und wer hier ist, spart in Restaurants.



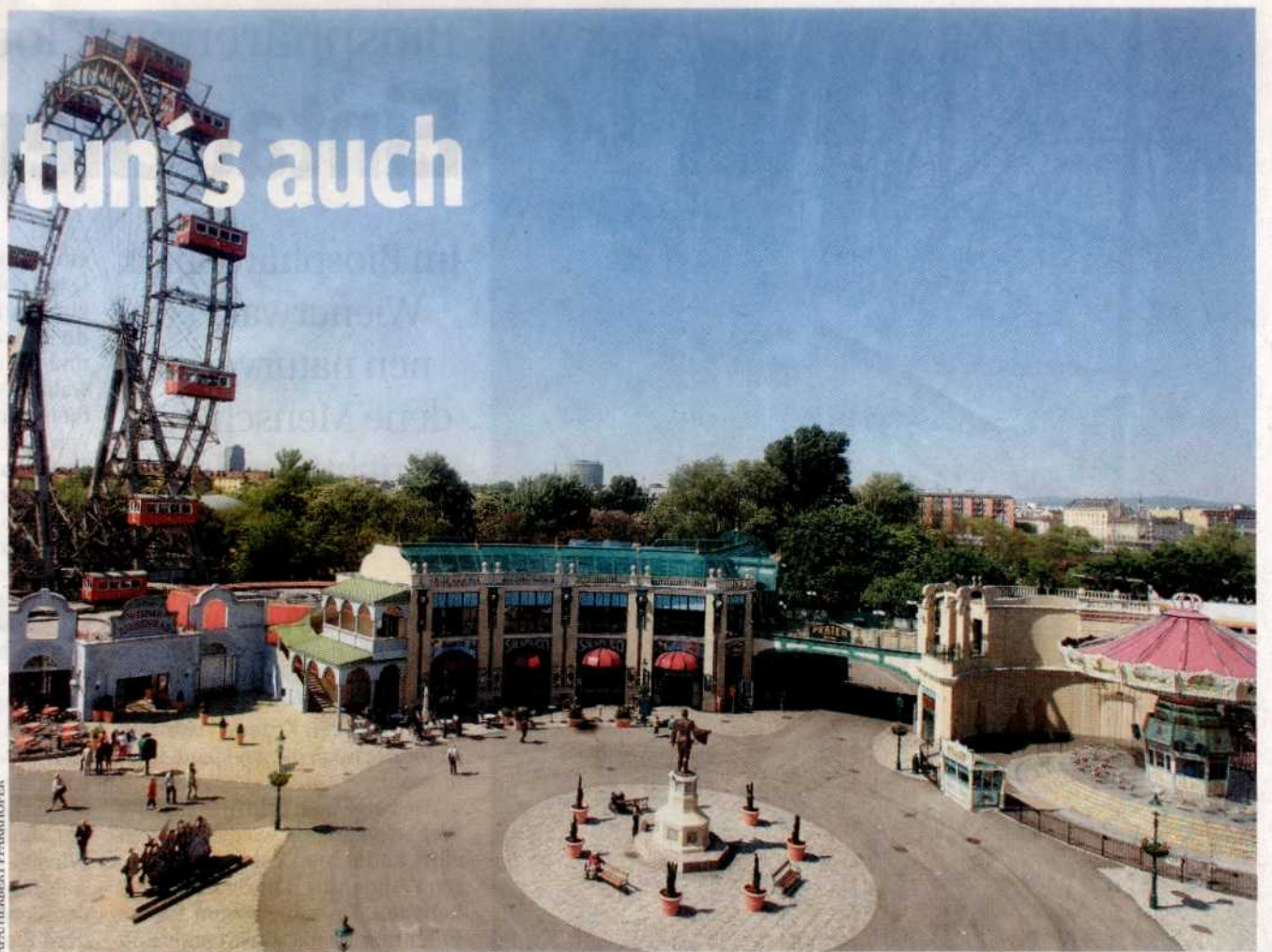
Josef Bitzinger: Alle sparen

Der Geschäftstourismus ist heuer in Wien besonders stark von Einbußen betroffen. Firmen haben ihre Reisetätigkeit massiv eingeschränkt, sagt Josef Bitzinger, Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft Wien. „In Konzernen fliegt nur noch der zu Meetings, der wirklich den direkten Kontakt braucht.“

Kongresse seien, wie allseits festgestellt wird, überhaupt nicht von der schlechten Wirtschaftslage betroffen. Ganz im Gegenteil, heuer gibt es ein sehr gutes Kongressjahr. Die Radiologen und die Geologen hatten mehr Teilnehmer als sonst. Das Kongressgeschäft läuft anders als der normale Tourismus, weil es lange Vorlaufzeiten hat. Aber auch in diesem Bereich spüre Wien

die Rezession. „In den Restaurants werden nicht mehr die teuersten Flaschenweine bestellt“, weiß Bitzinger. Auch beim Abendprogramm werde gespart. Zufriedenstellend laufe das Geschäft im Prater und an der Alten Donau. Beim Prater mache sich auch der neue Eingangsbereich positiv bemerkbar. „Es gibt auch Leute, denen das gefällt - im Unterschied zu Architekten, die nicht zum Zug gekommen sind“, sagt Bitzinger.

In der Hotellerie sei neben dem Luxussegment vor allem der 4-Sterne-Bereich sehr stark beeinträchtigt. Dazu komme noch, dass im 5-Sterne-Segment zu Preisen von 4-Sterne-Hotels angeboten werde.



Im Freizeitbereich kann der Prater zulegen - nicht zuletzt wegen des neuen Eingangsbereichs, sagt Spartenobmann Josef Bitzinger

Im Städtevergleich mit Prag, Budapest und Berlin liege Wien gut. Das erfolgsverwöhnte Prag habe es sehr schwer. „Denen geht es echt schlecht“, sagt Bitzinger. So betrachtet, sei die Situation in Wien keinesfalls katastrophal. Wien habe den Vorteil, dass viele interessante Ostmärkte vor der Haustür liegen. „Bei Rumänen und Russen, da

brummt es wirklich“, sagt Bitzinger. Was ihn ärgert, ist die unveränderte Visa-Problematik mit Russland. „Da steht Ägypten zu uns in Konkurrenz. Dort gibt es fast nur noch Russen. Da ist die Politik gefordert. Aber offenbar hemmt hier der Visa-Skandal Entscheidungen.“

Destinationen stehen und fallen mit der Erreichbarkeit,

betont Bitzinger. Knapp die Hälfte der Wien-Gäste kommt mit dem Flugzeug. Trotz des jetzigen Passagiereinbruchs sei es außerordentlich wichtig, dass Wien rasch den Terminal Skylink fertig baue und auch die dritte Piste in Angriff nehme. „Wir brauchen sie, ob in zwei oder drei Jahren, ist egal. Wir müssen sie jetzt errichten“, fordert Bitzinger.

Die Entwicklung der AUA werde von der gesamten Branche mit Sorgen betrachtet. „Auf der anderen Seite bin ich ein unverbesserlicher Optimist und erwarte mir vom Zusammenschluss mit der Lufthansa eine wesentliche Verbesserung bei den Ferndestinationen, wo wir in den vergangenen Jahren immer nur gelitten haben.“ -FG

► **Entwicklung**

## Infrastruktur und Angebot gehören ausgebaut

**N**eben der massiven Forderung, den Ausbau des Flughafens Wien nicht zu stoppen, den Skylink fertigzubauen und die dritte Piste in Angriff zu nehmen, sieht Bitzinger auch Handlungsbedarf auf der Schiene, um Wien als Tourismusdestination weiter auszubauen. „Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist nicht nur für den Tourismus, sondern für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung der Ost-Region wichtig“, sagt Bitzinger. Unter der Ost-Region versteht er ein Gebiet, in dem je nach Definition zwischen sechs und neun Millionen Menschen leben.

Die Verkehrsanbindung Wiens, vor allem was die Bahn betrifft, sei für den Städtetu-

rismus und hier insbesondere für den Geschäfts- und für den Kongresstourismus ein wesentliches Problem. Für den in Wien besonders wichtigen Kongresstourismus stelle die gute Erreichbarkeit einen essentiellen Faktor dar. Strecken, die im internationalen Vergleich durchaus in einem Tag hin und retour zurückgelegt werden, seien in Österreich nicht möglich. Strecken, die in Österreich per Flugzeug zurückgelegt werden - zum Beispiel Wien-Klagenfurt-Wien - werden international durchaus mit der Bahn bestritten.

Die Attraktivierung der Nordbahn Richtung Brunn sei unabdingbar, um Fahrzeitverkürzungen in Rich-

tung Dresden, aber auch nach Polen und ins Baltikum zu erreichen. Desgleichen der Ausbau des Marchfelder Astes Richtung Bratislava. Die Straßenverbindungen nach Wien seien besser als jene der Bahn - eine Ausnahme: die Verbindung Wien-Prag.

Wichtig für die Tourismusdestination Wien sei auch die Breite des Angebots. Die Kernkompetenz liege im kulturellen Bereich. Es müsse aber auch Versuche geben, alternative Angebote und Nischen aufzumachen, durchaus auch aus Imagegründen, meint Bitzinger. Deswegen sieht er Life Ball und Wien Marathon als tolle Angebote, die sich weltweit herumgesprochen haben.



**Alternative Angebote** wie Life Ball und Wien Marathon verändern das Image positiv, meint Josef Bitzinger

APR/ROLAND SCHLAGER